

Projekttitlel	Haltungen zur schulischen Inklusion		
Projektleitung	<table><tr><td>Dr. Caroline Sahli Lozano PHBern Institut für Heilpädagogik Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 26 34 E-Mail caroline.sahlilo- zano@phbern.ch</td><td>Dr. Sergej Wüthrich PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 05 E-Mail sergej.wuethrich@phbern.ch</td></tr></table>	Dr. Caroline Sahli Lozano PHBern Institut für Heilpädagogik Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 26 34 E-Mail caroline.sahlilo- zano@phbern.ch	Dr. Sergej Wüthrich PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 05 E-Mail sergej.wuethrich@phbern.ch
Dr. Caroline Sahli Lozano PHBern Institut für Heilpädagogik Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 26 34 E-Mail caroline.sahlilo- zano@phbern.ch	Dr. Sergej Wüthrich PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 05 E-Mail sergej.wuethrich@phbern.ch		
Projektteam	Nicole Hänni, PHBern, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Jonas Büchi, PHBern, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Kooperationspartner: Prof. Dr. Umesh Sharma, Monash University, Mel- bourne (AUS)		
Abstract	<p>Im Jahr 2014 hat die Schweiz die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ratifiziert, in der gefordert wird, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen zu etablieren (UNO, 2006). Im Zusammenhang mit der UN-BRK wird Inklusion als „gute Schule für alle“ verstanden, in der alle Lernenden ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend gefördert werden. Bei dieser Entwicklung hin zu guten Schulen für alle, die auch Kinder mit so genannt ‚schweren Behinderungen‘ einschliesst, nehmen Regellehrpersonen und schulische Heilpädagog*innen eine Schlüsselrolle ein. Insbesondere ihre Einstellungen, Bedenken und Selbstwirksamkeitserwartungen im Umgang mit heterogenen Lernenden haben einen Einfluss darauf, ob sie Kinder mit Beeinträchtigungen in ihren Klassen aufzunehmen bereit sind und inwiefern sie den Unterricht inklusiv, d.h. auf die Vielfalt der Lernenden ausgerichtet, gestalten. Das Kennen der Haltungen der Lehr- und Fachpersonen, insbesondere ihrer Bedenken ist für die Forschung und Weiterentwicklung im Bereich der Inklusiven Bildung zentral. Es geht darum, die Anliegen der Fachkräfte zu kennen, diese ernst zu nehmen und Unterstützung zu bieten.</p> <p>Seit 2018 führt das Team des Forschungsschwerpunkts Inklusive Bildung systematische Befragungen bei Lehr- und Fachpersonen durch und geht dabei der Frage nach, welche Haltungen verschiedene Akteurinnen und Akteure des Bildungssystems gegenüber schulischer Inklusion haben. Dabei wird untersucht, welche Einstellungen und Bedenken angehende und in der Berufspraxis tätige Regellehrpersonen und schulische Heilpädagog*innen gegenüber der Inklusion haben, wie selbstwirksam sie sich im Unterrichten von heterogenen Lerngruppen einschätzen, und wie hoch ihre Bereitschaft ist, den Unterricht auf unterschiedlichste Lernbedürfnisse anzupassen. Insbesondere werden Zusammenhänge zwischen Einstellungen, Bedenken, Selbstwirksamkeitserwartung und der Bereitschaft für inklusiven Unterricht untersucht. Zudem interessiert, welche Faktoren sich aus der Sicht der befragten Fachpersonen besonders förderlich oder hemmend auf die Umsetzung von inklusivem Unterricht auswirken.</p>		
Schlagworte	Inklusion, Haltungen, Bedenken, Einstellungen, Selbstwirksamkeit		
Laufzeit	01.01.2019 bis 31.12.2020		